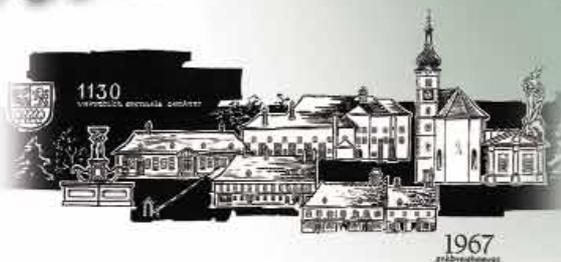




40 Jahre
Stadterhebung



PURKERSDORF 1967 – 2007

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadtgemeinde Purkersdorf!

Ich freue mich sehr, Ihnen allen, aber auch dem Gemeinderat von Purkersdorf und Herrn Bürgermeister Mag. Karl Schlögl sehr herzlich zur 40. Wiederkehr der Stadterhebung gratulieren zu können.

Wir alle wissen, dass sich Städte und Regionen nicht von selber entwickeln, sondern dass es dazu der politischen Gestaltung, entsprechender Initiativen und der Mitarbeit der gesamten Bevölkerung bedarf. In der Stadt Purkersdorf ist dies alles zusammengetroffen, und die Bürgerinnen und Bürger selbst haben an dieser Entwicklung entscheidend mitgewirkt.

Ebenso haben die Tatkraft und Umsicht der im Amt befindlichen Stadtverwaltung, aber auch der Vorgängerinnen und Vorgänger der heute tätigen Mandatäre viel dazu beigetragen, für eine gute Entwicklung der Stadtgemeinde Purkersdorf zu sorgen. Dadurch ist es gelungen, sich im Umfeld der Großstadt Wien Prestige und Lebensqualität zu erarbeiten.

Meine Gratulation zum 40-jährigen Jubiläum der Stadterhebung bezieht sich daher auch auf den unübersehbaren kulturellen Aufschwung Ihrer Stadt.

Aus allen diesen Gründen bedanke ich mich für die Vielfalt der Leistungen, die in Purkersdorf und für Purkersdorf in den letzten vier Jahrzehnten erbracht wurden, und wünsche der Stadtregierung sowie allen Bürgerinnen und Bürgern, dass es ihnen gemeinsam gelingen möge, den Erfolgsweg Ihrer Stadtgemeinde zu erhalten und weiterzuführen!



Dr. Heinz Fischer
Bundespräsident der Republik Österreich

DAS Lied von PURKERS- DORF

WORT UND WEISE H. WOLFFMAYER

wo die GAB LITZ in die
Geh vom GEOR-GE-BERG i Am
und GEL i Auf die
wo i glücklich Bin wo i

WEAN hei Rint und so
ge-mein-de-WALD KIR-
FEI-LEK-NON zum
TRÄURIG Bin wo i

WALD-UMKRÄNZT ein TAL BE-
ZU GRAD mi-NACH zum Schöf-
WEN C-NE-BER-ICH-EN
ZHE-DEN Bin in die-SEM

GINT, wo BEIM
STOA, sich i
STOA JA OÄ
WALD, DUR-EN

RAT-HAUS STEHT A AL-TER
DANN VOR mir mei schön-ES
LIEGT VOR mir ALS GNA A
Bin i ZHEUS OÄ BRINGE mi

PAPPEL-BAM DURT in
HEIMATLICH und i
WICKEL-KIND mei LIAB-ES
KAT-TER RAUS DUR-EN

DE-RER GEDÖ Bin i OÄ-
GIREI mi, WEIL i Bin AL-
PURKERS-DORF so WIN ZIG
BLEIB i DUR-EN WERD i

NAM 1 JA wann i
LÖZ 3 i hab di
ALC 3

1 JA wann i
3 i hab di

1 JA wann i
3 i hab di

geh Aufd FEI-LEK-hölz schau i
GERN i HAB di GERN KLOA-NE

geh Aufd FEI-LEK-hölz schau i
GERN i HAB di GERN KLOA-NE

O-BA schau i
STADT DU KLOA-NE

O-BA schau i
STADT DU KLOA-NE

O-BA JA wann i
STADT DU HAB di

O-BA JA wann i
STADT DU HAB di

geh Aufd FEI-LEK-hölz schau i
GERN i HAB di GERN KLOA-NE

geh Aufd FEI-LEK-hölz schau i
GERN i HAB di GERN KLOA-NE

O-BA und SING mir SAN
STADT DU BEI WEAN ech-TE

O-BA und SING mir SAN
STADT DU BEI WEAN ech-TE

PUR-KERS-DOR-FER mia SAN
PUR-KERS-DOR-FER mia SAN

STADT-LEUT zHEB'n DE
STADT-LEUT zHEB'n DE

WEA-NA! mia SAN

WEA-NA! mia SAN

PUR-KERS-DOR-FER ech-TE
PUR-KERS-DOR-FER ech-TE

PUR-KERS-DOR-FER! mia SAN
PUR-KERS-DOR-FER! mia SAN

STADT-LEUT vom LAND ho-LA
STADT-LEUT vom LAND ho-LA

Ri-di Ri-di-A ho-LA
Ri-di Ri-di-A ho-LA

Ri-A ho-LA Ri-A ho-LA
Ri-A ho-LA Ri-A ho-LA

Ri-A Juch-he!
Ri-A Juch-he!

Ri-A Juch-he!
Ri-A Juch-he!



Liebes Purkersdorf!

Wo immer und wann immer ich auf die dynamische Entwicklung Niederösterreichs in den letzten Jahren und Jahrzehnten angesprochen werde, ist meine Antwort immer die gleiche. Die Stärke - und damit letztendlich der Erfolg - Niederösterreichs liegt zum einen im Fleiß seiner Bevölkerung und zum anderen in der Kraft der Gemeinden und Städte.

So gesehen ist auch die Stadtgemeinde Purkersdorf, die das 40-Jahr-Jubiläum ihrer Stadterhebung feiert, ein Spiegel für die erfolgreiche Entwicklung unseres Bundeslandes. Purkersdorf ist geradezu ein Musterbeispiel dafür, aus dem Schatten der Bundeshauptstadt Wien zu treten und sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu so einem Ballungsraum zu behaupten.

Heute ist Purkersdorf vielen Menschen ein Begriff und zieht viele Menschen in ihren Bann, die sich hier niederlassen. Nicht umsonst ist Purkersdorf Heimat vieler Künstlerinnen und Künstler. All das liegt darin begründet, dass sich die Stadt auf diversen Gebieten einen guten Namen machen konnte. Etwa beim Naturschutz im Rahmen des Biosphärenparks Wienerwald, in zahlreichen Kulturangelegenheiten oder im Bemühen um internationale Kontakte. Auch in kulturhistorischer Hinsicht verfügt die Stadt über beeindruckende Juwelen.

Die vorliegende Festschrift beleuchtet all diese Facetten. Damit gelingt nicht nur ein interessanter Blick in die Vergangenheit des Ortes, sondern auch ein Brückenschlag auf dem Weg in die Zukunft. Ein Weg, den Purkersdorf mit Selbstbewusstsein und Optimismus in Angriff nimmt. Als Landeshauptmann gratuliere ich Purkersdorf zum heurigen Jubiläum. Ich danke den Bürgerinnen und Bürgern für Ihr Engagement und wünsche der Stadt, dass sie auch in Zukunft ihren erfolgreichen Weg fortsetzen kann!



A handwritten signature in blue ink that reads "Dr. Erwin Pröll". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann von Niederösterreich



Sehr geehrte Damen und Herren!

Vor vierzig Jahren, im Jahre 1967, erhielt die Marktgemeinde Purkersdorf das Stadtrecht. Für die Nachbargemeinde der Bundeshauptstadt und Zentrum des Gerichtsbezirkes Purkersdorf war die Erhebung zur Stadtgemeinde der Beginn einer neuen Epoche in ihrer mehr als 800-jährigen Geschichte. Besonders auf emotionaler Ebene war die Stadtwerdung für das Selbstverständnis und die Identifikation weiter Teile der Bevölkerung von großer Bedeutung. Von da an haben die *Stadtleut vom Land* eine Stadt entwickelt, die im Westen von Wien sozioökonomisch und kulturell einen zentralen Ort darstellt, dessen Angebot weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist und wahrgenommen wird.

Gegenwärtig ist der Hauptplatz ein beliebter Treffpunkt und das Kommunikationszentrum der Stadt. Die Bänke laden zum Verweilen und Rasten ein. Viele SchülerInnen strömen zum Gymnasium und den anderen Purkersdorfer Schulen. Eine große Zahl an Veranstaltungen macht Purkersdorf zu einem beliebten Ziel vieler kunst- und kulturbegeisterter BesucherInnen. Einkäufe können vor Ort erledigt werden. Advent-, Oster- und Bauernmarkt sind Garant für ein aktives Leben im Zentrum. Die Bevölkerung ist jung und aktiv.

Viele PurkersdorferInnen engagieren sich in Vereinen und Organisationen und bilden somit die Grundlage für die dynamische Entwicklung der Stadt.

Jugendliche treffen sich im Jugendzentrum, die SeniorenInnen können in den örtlichen Institutionen ihren Lebensabend verbringen. Eine große Zahl an ÄrztInnen und TherapeutInnen sichert die Gesundheit der Bevölkerung. Viele medizinische Probleme können in der Stadt gelöst werden. Das Freizeitparadies Wienerwald liegt vor der Haustür und ist für Wanderer, LäuferInnen oder RadfahrerInnen Erholungsziel Nummer eins.

So stellt sich Purkersdorf vierzig Jahre nach der Stadterhebung dar - ein gigantischer Aufschwung, der in den folgenden Kapiteln nachgezeichnet werden soll.

Dr. Christian Matzka
Gemeinderat der Stadtgemeinde Purkersdorf
und Kustos des Stadtmuseums

Liebe BürgerInnen der Stadtgemeinde Purkersdorf!

Als Bürgermeister der Stadtgemeinde Purkersdorf ist es eine große Freude auf die vierzig Jahre erfolgreiche Geschichte der Stadtgemeinde Purkersdorf zurückzublicken. Die Anfänge der seit 1954 wieder selbstständigen Gemeinde waren nicht leicht. Umso begeisterter waren die PurkersdorferInnen, als im Jahre 1967 die Stadterhebung gefeiert werden konnte. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung gelang es, ein mehr als eine Woche dauerndes Festprogramm zusammenzustellen. Die Stadterhebung - vielen MitbürgerInnen noch in lebhafter Erinnerung - war ein Start in eine neue Epoche der Stadt, deren Entwicklung damals niemand wirklich abschätzen konnte. Visionen entstanden, von denen viele Wirklichkeit wurden. Die dynamische Entwicklung war auch bedingt durch die Zuwanderung vieler Menschen, die Purkersdorf als Wohnsitz wählten. Neue Vereine konnten gegründet werden, viele Veranstaltungen - wie die Sommerkonzerte im Zentrum - prägen das Bild der Stadt. Der Umbau des Stadtzentrums in den achtziger Jahren schuf die Grundlage für die heutige beliebte und dynamische Stadt Purkersdorf. Besonders die Gründung des Bundesgymnasiums Purkersdorf durch die Stadtgemeinde, die Ansiedelung der Unternehmensleitung der Österreichischen Bundesforste, die Errichtung von Seniorenresidenzen, Pflegezentren, des Ärzteentrums und vieler anderer Einrichtungen machen die Stadt Purkersdorf zu einer beliebten Wohn-, Arbeits- und Freizeitstadt. Neue Erkenntnisse für die Stadtentwicklung, aber auch neue Freundschaften entstanden durch die Städtepartnerschaften mit Bad Säckingen, Sanary sur Mer und Göstling an der Ybbs. Die zukünftige Entwicklung wird sich an den naturräumlichen Gegebenheiten - die Stadt besteht zu achtzig Prozent aus Waldflächen - und weiterhin an den Wünschen der Bevölkerung orientieren. Der Entwicklungsweg wird auch in Zukunft eine dynamische Entwicklung der Stadt und die Wünsche vieler Menschen nach Erhaltung des kleinstädtischen Charakters im Grün des Wienerwaldes berücksichtigen. Für Purkersdorf und seine Bewohner wünsche ich mir weitere so erfolgreiche Jahre und darf allen PurkersdorferInnen alles Gute und viel Freude wünschen.

Alle PurkersdorferInnen sind zu den Feierlichkeiten herzlichst eingeladen.



Mag. Karl Schlögl
Bürgermeister der Stadtgemeinde Purkersdorf
Bundesminister a. D.





Stadterhebungsfeierlichkeiten 20. bis 28. Mai 1967

► Empfang des Bundespräsidenten Franz Jonas vor dem Kino, Wiener Straße 12

27. Mai 1967



► Stadterhebungsurkunde überreicht am 27. Mai 1967



► Fronleichnamspionession

25. Mai 1967



Programm

Samstag, 20. Mai 1967:

- ♦ *Festsitzung des Gemeinderates*
- ♦ *Eröffnung des neuen Heimatmuseums im Rathaus*
- ♦ *Lesung aus Weinhebers Werken im Festsaal der Volksschule*
- ♦ *Mit Richard Eybner und den NÖ Tonkünstlern*

Sonntag, 21. Mai 1967:

- ♦ *Enthüllung und Übergabe der Weinheber-Gedenkstätte auf der Feihlerhöhe*
- ♦ *Moped Moto Cross auf der Hochramalpe*

Montag, 22. Mai 1967:

- ♦ *Festzug der Schuljugend, Aufführung der Schüler im Schlosshof*
- ♦ *Franz Schubert: Die Winterreise*
- ♦ *Gesang: Rudolf Dewanger, im Rathaus*

Dienstag, 23. Mai 1967:

- ♦ *Festzug der Schuljugend*
- ♦ *Aufführung der Schüler im Schlosshof*
- ♦ *Konzert der Wiener Solisten im Kinosaal*

Mittwoch, 24. Mai 1967:

- ♦ *Bunter Abend mit Max Lustig im Gasthaus Engelschall*

Donnerstag, 25. Mai 1967:

- ♦ *Tag des Sportes am Kinderfreundeplatz Tullnerbachstraße*

Freitag, 26. Mai 1967:

- ♦ *Konzert der NÖ Tonkünstler und der Chorgemeinschaft Wienerwald unter der Leitung von Heinz Wallberg und Alois Klein im Kinosaal*

Samstag, 27. Mai 1967:

- ♦ *Festsitzung des Gemeinderates im Hof der Volksschule*
- ♦ *Überreichung der Stadterhebungsurkunde durch den Landeshauptmann Andreas Maurer im Kinosaal*
- ♦ *Ehregast Bundespräsident Franz Jonas*
- ♦ *Eröffnung des neuen Stadtbades*

Sonntag, 28. Mai 1967:

- ♦ *Eröffnung des neuen Feuerwehrhauses in der Kaiser-Josef-Straße 6*
- ♦ *Volksfest - Linzer Straße 4*

40 Jahre Stadterhebung Stadterhebungsfeierlichkeiten 19. und 20. Mai 2007



Programm

Samstag, 19. Mai 2007

10.00 Uhr

FESTAKT

am Hauptplatz

10.00-15.00 Uhr

SONDERPOSTAMT

im Gesundheitszentrum Purkersdorf

Briefmarke "40 Jahre Stadterhebung Purkersdorf"

Briefmarkenausstellung im Rahmen des Sonderpostamtes

Veranstaltet vom Briefmarkensammlerverein Wienerwald

ab 12.00 Uhr

"TAG DER OFFENEN TÜR"

im Gesundheitszentrum Purkersdorf

14.00-18.00 Uhr

"PURKERSDORF VOR 40 JAHREN"

im Stadtmuseum/Schloss

Stadtmuseum und Stadtarchiv zeigen Filme und Fotos aus den sechziger Jahren

20.30 Uhr

ZEITREISE

am Hauptplatz

Musik, Tanz, Schauspiel, Geschichten

... eine Reise durch die vergangenen 40 Jahre Purkersdorfs.

Regie: Manfred Cambruzzi

Musikalische Einrichtung: Vito Rigoni

anschließend:

FEUERWERK, anschließend: LIVE MUSIK

Sonntag, 20. Mai 2007

9.30 Uhr

FESTGOTTESDIENST

in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche

Missa brevis in C "ORGELSOLO-MESSE" von Wolfgang Amadeus Mozart

für Soli, Chor, Orchester und Orgel; KV 259

Wienerwaldchor, Leitung: Dr. Gerhard Luf

anschließend:

FRÜHSCHOPPEN

am Hauptplatz

Musikalische Begleitung durch die Stadtkapelle Purkersdorf



HEUTE



DAMALS



Purkersdorf Ende der sechziger Jahre

► Bachgasse mit Gabitzbach

um 1965



Nach der Rückgliederung der Randgemeinden zu Niederösterreich im Jahre 1954 begann der schwierige Neuaufbau einer selbstständigen Gemeindeverwaltung. Es waren sechzehn Jahre als Teil des vierzehnten Wiener Gemeindebezirkes aufzuholen.

In der Mitte und am Ende der sechziger Jahre werden einerseits die Bemühungen, ein neues Purkersdorf zu entwickeln, sichtbar, andererseits die Defizite in der Entstehung einer modernen Infrastruktur greifbar. Eines der größten Probleme der damaligen Zeit war der akute Wohnungsmangel. Viele PurkersdorferInnen mussten den Ort ihrer Kindheit verlassen und eine Wohnung außerhalb von Purkersdorf - meistens in Wien - suchen.

► Blick auf das Zentrum von Purkersdorf von der Feihlerhöhe

um 1967



Die Bevölkerungszahl nahm ab 1951 ab und konnte erst nach 1970 wieder konsolidiert werden. Verantwortlich dafür waren die negative Geburtenbilanz und die in den fünfziger Jahren stark negative Wanderungsbilanz. Die Gemeinde Purkersdorf errich-

tete Wohnungen in der Wintergasse 8 und in der Tullnerbachstraße 81. Wohnungen einer gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft entstanden auch in der Wienzeile, die neben den Werkwohnungen der Firmen Trautenberger und Riedmüller in der Linzer Straße die einzigen größeren Wohnhausanlagen blieben. Noch in den fünfziger Jahren entstanden die Wohnbauten in der Dr.-Weiß-Gasse und Franz-Guschl-Gasse.

Die Bausubstanz des Althausbestandes ließ zu wünschen übrig. Im Stadtzentrum um den Hauptplatz gab es gegen Ende dieses Jahrzehnts noch Substandardwohnungen. Die Hinterhöfe im Bereich des Hauptplatzes bestanden großteils aus ebenerdigen Wohnungen, deren Standard nach heutigen hygienischen Vorstellungen bedenklich war.

Die Villen aus der Gründerzeit waren teilweise dem Verfall preisgegeben. Die eine oder andere Villa, wie jene in der Fürstenberggasse, konnte dank eines Eigentümerwechsels revitalisiert werden. Viele der Gebäude, wie die in der Wintergasse, fielen aber später der Überbauung mit großvolumigen Wohnbauten zum Opfer.

Der sich rasant entwickelnde Individualverkehr bestimmte die Entwicklung Purkersdorfs. Die Wiener Straße wurde vierspurig ausgebaut und diente als Autobahnzubringer über die neu gebaute B 44 - Tullnerbachstraße - zur Autobahn nach Pressbaum. Erst im Jahre 1967 erfolgte die Eröffnung der Strecke Pressbaum bis Wien-Auhof der Westautobahn für den Verkehr.

Die Bundesstraße 1 führte bis 1987 über den Hauptplatz. Der Hauptplatz, eigentlich die Hauptstraße eines Straßendorfes, war mit Katzenkopfpflastersteinen bestückt. Die Fahrzeuge ratterten mitten durch das Stadtzentrum. Lange Kolonnen von Lastfahrzeugen standen beiderseits des Bahnüberganges und erschütterten beim Starten der Motoren die jahrhundertealten Häuser.

Ein ungelöstes Problem stellte die Entsorgung des Abwassers und die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser dar. Sehr spät, erst Ende der sechziger Jahre, konnte der Kanal- und 1974 der Wasserleitungsbau begonnen werden.

Die Stadterhebung 1966/67 muss aus heutiger Sicht als Initialzündung gewertet werden. Eine neue Phase der Entwicklung wurde eingeleitet, die ohne Stadterhebung vielleicht nie so gelungen wäre. ■

Identitätsfindung für ein modernes Purkersdorf

Die junge Stadt und ihre Bewohner suchten bald nach neuen Identitäten. Die Lage am Rande der Millionenstadt Wien machte dies notwendig. Kann doch eine Gemeinde in unmittelbarer Nähe zu Wien nur mit einem ordentlichen Stück Selbstbewusstsein und einer in der Bevölkerung verankerten Identität bestehen. Identitäten bieten auch die Möglichkeit der Verankerung und Verortung der Bevölkerung. Dies

gilt für schon länger im Ort ansässige oder neu zugezogene PurkersdorferInnen. PurkersdorferIn zu sein muss mit positiv besetzten Begriffen verbunden werden.

Die Identität als Sommerfrische-, Kur- und Ausflugsort seit dem Bau der Westbahn in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ging spätestens mit der Vollmotorisierung der 1960er Jahre verloren.

Die politischen und sozialen Probleme der Zwischenkriegszeit, die Eingemeindung zu Wien bis 1954 und der langsame Wiederaufbau der Gemeindeverwaltung ließen neue Identitätsmuster nicht zu. Ganz im Gegenteil, das "alte" Purkersdorf war verschwunden. Bei dem Bau der Umfahrungsstraße (Bundesstraße 44) in den Jahren 1959/61 fielen die Purkersdorfer Wahrzeichen im Bereich des "Malerwinkels" Pestsäule, Deuschwaldkapelle, Pragermühle mit Madonna und in Unter Tullnerbach die Nepomukkapelle zum Opfer.

Erst die Neuerrichtung von Pestsäule, Deuschwald- und Nepomukkapelle und die Wiederaufstellung der Madonna neben der römisch-katholischen Pfarrkirche in den frühen sechziger Jahren sind Bemühungen, an die Traditionen anzuschließen.

Die 1963 von Ottokar Irschik der Gemeinde geschenkte Postkutsche ist als Wahrzeichen für die



Position Purkersdorfs an der Poststraße nach Linz im Rahmen der Stadterhebungsfeierlichkeiten eingesetzt worden. In den siebziger Jahren diente die Abbildung der Kutsche als Logo einer Initiative für die Bewerbung der Geschäfte in Purkersdorf. "Purkersdorf - Persönlich - Preiswert" (PPP) war eine erfolgreiche Aktion der Purkersdorfer Gewerbetreibenden. In Verbindung mit der Poststation am Hauptplatz, den Sgraffiti am Rathaus mit dem Postillon und am ehemaligen Mauthaus - Hauptplatz 8 - erinnert die Postkutsche an die große Vergangenheit, als die Weltgeschichte im Transit durch Purkersdorf reiste.

Jeder Staat, jedes Bundesland hat eine Hymne. So auch die junge Stadt.

Johann Wohlmuth, Fleischhauer am Hauptplatz, 1995-2005 Kustos des Heimatmuseums und jahrelang in vielen Vereinen und Organisationen aktiv, stellte am 2. März 1976 im Rahmen des Typenkongresses das von ihm getextete und komponierte "Purkersdorfer Lied" der Öffentlichkeit vor.

Franz Matzka brachte die Melodie zu Papier und Hans Hagen setzte das "Purkersdorfer Lied" für Klavier und gemischten Chor. Die Chorgemeinschaft Wienerwald war für die konzertante Uraufführung im Rahmen der Partnerschaftsfeiern am 19. Juni 1976 verantwortlich. ■



◀ Festzug zur Stadterhebung

Der spätere Bürgermeister Franz Matzka als Postillon auf der historischen Purkersdorfer Postkutsche

27. Mai 1967



Lied von Purkersdorf

Melodie und Text Johann Wohlmuth (1976)



► Am Klavier
Johann Wohlmuth
und Altbürgermeister
Franz Matzka
1992

1. Strophe

Wo die Gablitz in die Wean neirinnt
Und so waldumkränzt a Tal beginnt.
Wo beim Rathaus steht a oida Pappelbam,
durt in dera Gegnd bin i' daham.

Refrain:

Ja wann i' geh auf d' Feihlerhöh',
schau i' awe, schau i' awe,
ja wann i' geh auf d' Feihlerhöh',
schau i' awe und sing:
Mir san Purkersdorfer, echte Purkersdorfer,
mir san Stadtleit zneb'n die Weana.
Mir san Purkersdorfer, echte Purkersdorfer,
mir san Stadtleit vom Land.

Jodler:

Holari, diridio, holaria, holaria,
Holari, diridio, holaria juchhe!

2. Strophe

Geh' vom Georgiberg i' im Gemeindewald
Kirzengrad hinauf zum Schöffelstoa,
siach i' dann vor mir mei schönes Hoamattal
und i' gfrei mi', weil i' bin alloa.

Refrain:

Ja wann i' geh auf d' Feihlerhöh',
schau i' awe, schau i' awe,
ja wann i' geh auf d' Feihlerhöh',
schau i' awe und sing:
Mir san Purkersdorfer, echte Purkersdorfer,
mir san Stadtleit zneb'n die Weana.
Mir san Purkersdorfer, echte Purkersdorfer,
mir san Stadtleit vom Land.

Jodler:

Holari, diridio, holaria, holaria,
Holari, diridio, holaria juchhe!

3. Strophe

Und geh i' auf die Feihlerhöh
Zum Weinheberischen Stoa,
da liegt vor mir wie a Wickelkind,
mei' liabes Purkersdorf so winzig kloa.

I' hab di gern, i' hab di gern,
kloane Stadt du, kloane Stadt du!
I' hab die gern, i' hab di gern,
kloane Stadt du bei Wean!

Mir san Purkersdorfer, echte Purkersdorfer,
mir san Stadtleit zneb'n die Weana.
Mir san Purkersdorfer, echte Purkersdorfer,
mir san Stadtleit vom Land.

Jodler:

Holari, diridio, holaria, holaria,
Holari, diridio, holaria juchhe!

4. Strophe

Wo i' glücklich bin, wo i' traurig bin,
wo i' z'frieden bin in diesem Wald,
durtn bin i' z'haus, bringt mi kaner raus,
durtn bleib i', durtn wiar i' alt.

Refrain:

Ja wann i' geh auf d' Feihlerhöh',
schau i' awe, schau i' awe,
ja wann i' geh auf d' Feihlerhöh',
schau i' awe und sing:
Mir san Purkersdorfer, echte Purkersdorfer,
mir san Stadtleit zneb'n die Weana.
Mir san Purkersdorfer, echte Purkersdorfer,
mir san Stadtleit vom Land.

Jodler:

Holari, diridio, holaria, holaria,
Holari, diridio, holaria juchhe!

Quelle: Stadtmuseum, Stadtarchiv Purkersdorf



◀ Platzkonzert der Stadtkapelle vor der röm.-kath. Stadtpfarrkirche

Leider löste sich der 1927 gegründete Musikverein Purkersdorf kurz vor der Stadterhebungsfeier 1967 auf. Purkersdorf war ohne Blasmusik. Dieser Zustand wurde von vielen Menschen als schmerzhaft empfunden, mussten doch bei Feierlichkeiten Musikkapellen aus der Umgebung gebucht werden.

Diesem Zustand setzte die Gründung der Stadtkapelle im Jahre 1986 ein Ende. In den zwanzig Jahren ihres Bestehens ist die Stadtkapelle aus dem Purkersdorfer Gesellschafts- und Kulturleben nicht mehr wegzudenken.

Für das Purkersdorfer Selbstverständnis von großer Bedeutung ist das Gedenken an Josef Schöffel. Schon 1873 erfolgte die Errichtung des Denkmals am Gipfel des Schöffelsteins. Zum hundertjährigen Andenken an die Aktivitäten Josef Schöffels zur Sicherung des Naturraumes Wienerwald bekamen die Volks-, Haupt- und Sonderschule die Bezeichnung Josef-Schöffel-Schule.



Die im Jahre 1971 von Mag. Rudolf Dewanger gegründeten "Purkersdorfer Typen" stellen als Faschingsgilde einen wichtigen Bestandteil der heutigen Purkersdorfer Identität dar. Alljährlich beherrschen die Typen vom 11. 11. um 11 Uhr 11 bis zum Faschingsdienstag die Purkersdorfer Szene. Der "Typenkongress" am Faschingsdienstag ist der Höhepunkt des Purkersdorfer Faschings und stellt vergleichbare Veranstaltungen im In- und Ausland in den Schatten.



◀ Schöffelbüste von Albrecht Schwarz-Schmölz, Tullnerbachstraße

◀ Alljährliche Faschingseröffnung der "Typen" am 11.11. um 11 Uhr 11 am Hauptplatz

Die Schöffelbüste von Friedrich Sattler in der Hauptschule 1982 und das Denkmal von Albrecht Schwarz-Schmölz 1990 am Fuße des Schöffelsteins zeigen auch sein in der Bevölkerung verankertes Bewusstsein.



Ing. Gustav Hein

Ing. Gustav Hein prägte als Bürgermeister in den Jahren 1955-1970 die Entwicklung von Purkersdorf. Er stellte sich viermal als Spitzenkandidat der Sozialistischen Partei den Wählern.

Bürgermeister Hein steht für die langsame Wiedererlangung eines Purkersdorfer Selbstbewusstseins. Seine Bemühungen wurden mit der Stadterhebung im Jahre 1967 gekrönt, womit der Start für die später so positive Entwicklung gegeben war.

Die Wahlniederlage des Jahres 1970 dürfte Ing. Gustav Hein als sehr schmerzhaft empfunden haben. Bald darauf, im Sommer des Jahres 1971, starb der langjährige Bürgermeister.



Johann Jaunecker

Der in der Bevölkerung sehr beliebte und bekannte Außenstellenleiter der Bezirkshauptmannschaft Wien-Umgebung, Bezirksstellenleiter des Roten Kreuzes sowie langjährige führende Funktionär der Union Purkersdorf, Johann Jaunecker, sorgte für eine Sensation bei der Gemeinderatswahl 1970.

Im seit 1919 sozialistischen Purkersdorf konnte die Österreichische Volkspartei mit Johann Jaunecker die absolute Mehrheit im Gemeinderat gewinnen.

Das Ziel seiner Amtsperiode war, Wohnraum zu schaffen, die Zuwanderung nach Purkersdorf zu fördern und die Einwohnerzahl auf 10.000 Personen zu erhöhen.

Der lange ersehnte Bau eines Sportplatzes war dem langjährigen Funktionär der Sportunion ein wichtiges Anliegen.

Bürgermeister Jaunecker konnte auch bei den Wahlen 1975 und 1980 die absolute Mehrheit für die ÖVP halten. Im Jahre 1982 legte Johann Jaunecker das Amt des Bürgermeisters zurück.

Er starb im Jahre 1993.

Der kleine Teil des Stadtsaales heißt nach ihm Johann-Jaunecker-Saal.



Franz Matzka

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Purkersdorf wählte Franz Matzka, Kustos des Heimatmuseums und Direktor der Hauptschule Purkersdorf, 1982 zum Bürgermeister. In seine Amtszeit fallen der Umbau des Stadtzentrums mit Hauptplatzumfahrung, Stadtsaal, Rathausrenovierung und die Neugestaltung des Hauptplatzes. Neben der Schaffung eines neuen Stadtzentrums war die Erhaltung des Waldstadtcharakters das erklärte Ziel von Franz Matzka. Geringere Bebauungsdichten und Bebauungshöhen sind Grundlage der örtlichen Raumordnung seiner Amtszeit. Besonders die Erhaltung der Feihlerhöhe war ihm ein Anliegen.

Die Wahl 1985 brachte für Franz Matzka und die ÖVP die absolute Mehrheit im Gemeinderat. Nach Unstimmigkeiten und dem Auszug der SPÖ aus dem Gemeinderat fanden 1989 Neuwahlen statt.

Obwohl Franz Matzka und die ÖVP die relative Mehrheit an Mandaten gewannen, gelang es nicht, die Position des Bürgermeisters zu erlangen.

Als Kustos des Heimatmuseums blieb Franz Matzka bis zu seinem Ableben im Jahre 1994 aktiv.

Benannt nach ihm ist die Franz-Matzka-Brücke über den Gablitzbach zum Gymnasium und der Franz-Matzka-Saal im Stadt- und Kulturzentrum.

Traude Eripek

Die erste und bisher einzige Frau in der langen Reihe der Purkersdorfer Bürgermeister war Traude Eripek. Sie folgte 1997 als Bürgermeisterin Mag. Karl Schlögl nach, der das Amt des Innenministers in der Bundesregierung übernahm. Besonders die Frauen- und Sozialpolitik war der Sozialdemokratin Traude Eripek in ihrer langen Tätigkeit im Gemeinderat ein Anliegen. Nach den Verlusten bei der Wahl des Jahres 2000 legte Traude Eripek das Bürgermeisteramt zurück.



Mag. Karl Schlögl

Nach der Gemeinderatswahl im Jahre 1989 gelang es Mag. Karl Schlögl im Gemeinderat eine Mehrheit zu finden und aus der zweiten Position - die ÖVP war die mandatsstärkste Fraktion im Purkersdorfer Gemeinderat - zum Bürgermeister gewählt zu werden. Nach der absoluten Mehrheit 1990 erfolgte die Wiederwahl mit einer Zweidrittelmehrheit 1995. Diesen Erfolg konnte Mag. Karl Schlögl im Jahre 2005 wiederholen, nachdem er ab dem Jahre 2000 als Bürgermeister ohne absolute Mehrheit einen Gemeinderat mit fünf Fraktionen anführte. Drei Jahre, von 1997 bis 2000, war Mag. Karl Schlögl Bundesminister für Innere Angelegenheiten und legte daher sein Amt als Bürgermeister zurück.

Die Ära Schlögl steht für die Belebung des in den achtziger Jahren neu gebauten Stadtzentrums, der Etablierung vieler sozialer Einrichtungen, aber auch für die Verankerung der Marke Purkersdorf im Bewusstsein vieler Menschen in und außerhalb Purkersdorfs.

Das Bundesgymnasium Purkersdorf konnte als zukunftsweisende Einrichtung umgesetzt werden und ist untrennbar mit seinem Namen verbunden.



Ehrenbürger

Der Ehrenbürger Dr. Kurt Schlintner gehörte von 1954 bis 1990 dem Purkersdorfer Gemeinderat an. Die Jahre von 1955 bis 1990 war er Kulturreferent bzw. Stadtrat für Kultur in Purkersdorf. Von 1965 bis 1990 bekleidete Dr. Kurt Schlintner das Amt des Vizebürgermeisters der Stadtgemeinde Purkersdorf unter den Bürgermeistern Gustav Hein, Johann Jaunecker, Franz Matzka und Mag. Karl Schlögl.

Die vielen kulturellen Aktivitäten in Purkersdorf sind mit dem Kulturpolitiker Kurt Schlintner verbunden. Es gelang ihm immer wieder, viele Menschen für kulturelle Anliegen zu gewinnen.

Seit seinem Ausscheiden aus dem Gemeinderat im Jahre 1990 ist Dr. Kurt Schlintner als Chronist weiterhin für die Stadtgemeinde aktiv. Es entstanden die zweibändige Ortsgeschichte von Purkersdorf und die zweimalige Überarbeitung des Nachschlagewerkes "Stichwort Purkersdorf - Die Wienerwaldstadt von A-Z".



▲ Dr. Kurt Schlintner

Seit der Stadterhebung erhielten Bundespräsident Franz Jonas, Landeshauptmann Andreas Maurer, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Otto Tschadek, Landeshauptmann-Stellvertreter Rudolf Hirsch, Fritz Eckert, Abgeordneter zum Nationalrat Alfred Ströer, Landeshauptmann Mag. Siegfried Ludwig, Bürgermeister Johann Jaunecker und Vizebürgermeister Dr. Kurt Schlintner die höchste vom Gemeinderat zu vergebende Auszeichnung, die Ehrenbürgerschaft der Stadt Purkersdorf.

Im Jahre 2007 beschloss der Gemeinderat dem Landeshauptmann von Niederösterreich, Dr. Erwin Pröll, und dem Bürgermeister der Stadt Wien, Dr. Michael Häupl, die Ehrenbürgerschaft der Stadt Purkersdorf zu verleihen.



▲ Prof. Alfred Ströer



Der Purkersdorfer Gemeinderat

GEMEINDERATSWAHLEN

Ergebnis in Prozent der gültigen Stimmen

	1965	1970	1975	1980	1985	1989	1990	1995	2000	2005
SPÖ	49,5	44,2	40,6	37,8	34,7	42,4	58,0	63,7	41,3	62,6
ÖVP	40,0	49,3	52,4	53,4	52,0	43,0	29,9	23,2	32,6	18,0
KPÖ	7,1	6,6	4,7	5,9	3,3	6,7	6,5	5,9	14,6	12,3
LIB										
LIB-G										
GALP					6,2	4,1	2,2			
PUL									7,2	5,0
FPÖ	3,4		2,3	2,9	0,7	3,8	3,4	5,3	4,3	2,1
Sonstige					3,0			1,9		

SPÖ	Sozialistische/Sozialdemokratische Partei Österreichs
ÖVP	Österreichische Volkspartei
KPÖ	Kommunistische Partei Österreichs
LIB	Liste Baum
LIB-G	Liste Baum und Grüne
GALP	Grün-Alternative Liste Purkersdorf
PUL	Purkersdorfer Liste
FPÖ	Freiheitliche Partei Österreichs

Mandatsverteilung im Gemeinderat

	1965	1970	1975	1980	1985	1989	1990	1995	2000	2005
SPÖ	12	10	10	10	11	12	17	20	12	22
ÖVP	10	12	14	14	16	13	9	7	10	6
KPÖ	1	1	1	1	1	2	2	1	4	4
LIB										
LIB-G										
FPÖ						1	1	1	1	
GALP					1	1				
PUL									2	1

Quelle: Schlintner, Kurt: Stichwort Purkersdorf. <http://www.purkersdorf-online.at>

Seit der Stadterhebung im Jahre 1967 wechselten 1970 und 1990 die Mehrheitsverhältnisse. Übernahm 1970 die ÖVP erstmals von der SPÖ die Vorherrschaft im Gemeinderat, so konnte die SPÖ 1990 die erste Position zurückgewinnen und bis in die Gegenwart halten.

1989/90 gab es genauso wie 2000 bis 2005 keine absoluten Mehrheiten. In diesen Jahren waren fünf Parteien im Gemeinderat vertreten und zeigten ein Beispiel an gelebter Demokratie.

Seit dem Jahre 1954 war die KPÖ mit dem beliebten Gemeinderat Alfred Czernoch im Purkersdorfer Ortsparlament vertreten. Dr. Josef Baum übernahm nach dem Tode Alfred Czernochs 1985 das Mandat und baute in einer Kooperation mit den

Grünen den Stimmenanteil weiter aus.

Die Belebung der politischen Szene durch verschiedene Mitbewerber auf Bundes- und Landesebene findet auch ihre Abbildung im Purkersdorfer Gemeinderat. Seit den achtziger Jahren treten immer wieder unterschiedliche Gruppen an, die auch, wie die GALP oder PUL, sehr erfolgreich waren.

Die FPÖ war im Purkersdorfer Gemeinderat von 1989 bis 2005 mit einem Mandatar vertreten.

Eine Ausnahmerecheinung ist Bürgermeister Mag. Karl Schlögl. Die Wahlergebnisse der Jahre 1990, 1995 und 2005 sind beispiellos in der Purkersdorfer Geschichte. Er ist der bei Wahlen mit Abstand erfolgreichste Bürgermeister Purkersdorfs.

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Purkersdorf GmbH (WIPUR)



Im Jahre 1999 gründete die Stadtgemeinde Purkersdorf die WIPUR GmbH als Tochterfirma, deren Eigentümerin zu hundert Prozent die Stadtgemeinde Purkersdorf ist. Das wirtschafts- und kommunalpolitische Ziel dieses Unternehmens ist es, kommunale Aufgaben außerbudgetär zu finanzieren, organisieren und durchzuführen. Die WIPUR GmbH übernahm den Bau und die Finanzierung des AHS-Gebäudes auf einem Grundstück der Stadtgemeinde Purkersdorf, errichtete die Franz-Matzka-Brücke über den Gablitzbach, verwaltet den Stadtsaal, betreibt das Wienerwaldbad, verwertet und verwaltet die AHS-Provisorien in der Wiener Straße, übernahm, renovierte und verwaltet das Wohnhaus Herrengasse 8 und verwertet das ehemalige Kläranlagengrundstück der Gemeinde in der Wintergasse.

Mit der Gründung der WIPUR GmbH beschriftet die Stadtgemeinde Purkersdorf moderne Wege der kommunalen Wirtschaftsverwaltung. Die gegenwärtigen Entwicklungen im Bereich der staatsnahen Wirtschaft machen für Gebietskörperschaften ein dem wirtschaftlichen Erfolg verpflichtetes Unternehmen unentbehrlich. Viele Aufgaben können ausgegliedert werden und bleiben aber trotzdem unter der politischen Aufsicht der gewählten Volksvertreter. Die wirtschaftlichen Erfolge des Unternehmens, dessen Gewinne wiederum der Stadtgemeinde zugute kommen können, und die professionelle Durchführung der der Tochterfirma übertragenen Aufgaben machen die WIPUR GmbH zu einem für die Stadtgemeinde nicht mehr wegzudenkenden wichtigen Wirtschaftsfaktor.



◀ Fürstenbergsches
Sommerpalais
Wohnhausanlage
Herrengasse 8.

Renoviert und saniert
durch die WIPUR 2005



Wohnbauten

► Wohnbauten in der
Karl-Kurz-Gasse



Die Stadtgemeinde betreibt seit 1970 eine aktive Wohnbaupolitik. Dabei wurde und wird besonders die Zusammenarbeit mit Wohnbauunternehmen gesucht.

Um für die Bevölkerung Wohnraum zu schaffen, sind immer wieder Bauflächen von der Stadtgemeinde an Wohnbauunternehmen verkauft worden. Auch die Vergabe von Baurechten auf Grundstücken im Eigentum der Stadtgemeinde war und ist ein Instrument der Wohnbaupolitik.

► Wohnbau
Hardt-Stremayr-Gasse



Das Konzept der Bereitstellung von Wohnraum in Zusammenhang mit der Verbauung von Freiflächen und ehemaligen Gärten fand nicht immer die ungeteilte Zustimmung der ansässigen Bevölkerung. Den Ängsten um den Verlust der gewohnten Lebensumgebung der ansässigen Bevölkerung standen die Wünsche der zuwandernden Menschen gegenüber. Die Hoffnung in der unmittelbaren Nähe der Großstadt Wien im Grünen zu wohnen, ließen immer wieder Kritik an Wohnbauten auf-

kommen. Doch ist das Angebot an Wohnraum immer noch kleiner als die Nachfrage. Purkersdorf ist weiterhin ein beliebter Wohnort für NeupurkersdorferInnen, aber auch für junge PurkersdorferInnen, die in ihrer Heimatgemeinde weiterhin leben möchten.

Die einzelnen Phasen der Wohnbaupolitik lassen sich an den Bauwerken ablesen. Zwischen 1970 und 1982 träumte so mancher Kommunalpolitiker von einer Trabanten- und Hochhausstadt neben Wien. Hohe Gebäude und dicht verbaute Grundstücke prägen diese Zeit. Die Wohnhäuser in der Bad-Säckingen-Straße, Hardt-Stremayr-Gasse, Dr.-Hildg-Gasse, Wiener Straße und Wintergasse sind Beispiele dafür. Zwischen 1982 und 1989 waren die Anpassung der Bauhöhen an die historische Bausubstanz, die an historische Vorbilder angeglichene Dach- und Fassadengestaltung und die Reduzierung der Bebauungsdichte das Ziel der Purkersdorfer Gemeindepolitik. Wohnbauten in der Kaiser-Josef-Straße, Herrengasse und Tullnerbachstraße in Neupurkersdorf geben Zeugnis dieser Epoche.

In den achtziger Jahren entstanden auch die ersten Wohnprojekte. Das Ziel dieser Form des Bauens war die Selbstverwaltung und Selbstbestimmung, um individuelle Wünsche umsetzen zu können. Neue Architekturformen, wie Wintergärten, die an die Veranden der gründerzeitlichen Villen erinnern, hielten in Purkersdorf Einzug. Auch die Verwendung von Holz als Baumaterial ist ein Kennzeichen dieser Häuser. Wohnprojekte dieses Typs bestehen in der Wintergasse, Berggasse, aber auch am Sagberg.

In den neunziger Jahren beherrschte eine dichtere Verbauung wieder das Stadtbild. Getragen von der Erkenntnis, dass die lockere und niedrige Bauweise die Preise in die Höhe getrieben hat, entstanden großvolumige Bauten in der Speichberggasse, Wintergasse, Herrengasse, Wienzeile, Tullnerbachstraße und Wiener Straße.

Die Diskussion über die Ziele und Formen der Wohnbaupolitik wird nach wie vor geführt. Dabei ist seit vierzig Jahren das Phänomen festzustellen, dass die vehementen Gegner weiterer Bauten oft die jüngst zugezogenen PurkersdorferInnen sind.

Das gegenwärtige Raumordnungskonzept lässt eine großvolumige Verbauung nicht mehr zu, da der Flächenwidmungs- und Bebauungsplan auf den meisten Grundstücken geringe Bebauungsdichten aufweist. ■



Sportanlage Speichberg

Der Bau einer Sportanlage war nach der Stadterhebung ein zentrales Anliegen, das nach 1970 in Angriff genommen werden konnte.

Das Fehlen eines Sportplatzes und eines Fußballclubs empfanden viele Menschen als Mangel. Zu einem funktionierenden Gemeindeleben sollte ein neuer Sportplatz einen wichtigen Beitrag leisten.

Zwischen 1974 und 1978 entstand am Fuße des Speichberges die Sportanlage auf Wiesen, die die Stadtgemeinde Purkersdorf von den Österreichischen Bundesforsten erworben hatte.

Die feierliche Eröffnung fand am 24. September 1978 statt.

Die Anlage ist für mehrere Sportarten, wie Leichtathletik, Fußball oder Volleyball konzipiert. In kalten Winterjahren konnte auch ein Eislaufplatz geöffnet werden.



Der 1977 gegründete Fußballclub Purkersdorf verwaltet die Anlage, die - mit Ausnahme des Wettkampfspielfeldes - auch von HobbysportlerInnen jederzeit benutzt werden kann.

◀ Fußballspiel
Sportanlage Speichberg

Sportanlage Speichberg
errichtet 1974-1978



◀ Sportliche Aktivitäten
der Jugend

Die überdachte Tribüne für vierhundert Besucher, das Flutlicht und die komfortablen Nebenräume machen die Sportanlage für Spiele der zweiten Division nutzbar.

Der steigende Bedarf nach Sportflächen machte einen Zubau Ende der neunziger Jahre notwendig. Viele zugewanderte PurkersdorferInnen brachten aus den Orten ihrer Kindheit und Jugend die Tradition des Eisstockschießens mit nach Purkersdorf und betrieben die Errichtung einer Eisstockanlage im Bereich des Sportplatzes.



◀ Eisstockschießen
der Purkersdorfer
Gemeindemandatäre mit
Bürgermeister
Mag. Karl Schlögl



Umbau des Stadtzentrums

- ▶ Hauptplatz Anfang der 1980er Jahre



- ▶ Hauptplatz Anfang der 1990er Jahre



- ▶ Gablitzbach an der Wiener Straße



- ▶ Neubau des Stadtsaales 1986-89

Bürgermeister Franz Matzka inspiziert die Baufortschritte



Das Stadtzentrum von Purkersdorf ist geprägt durch die Kreuzung der Bundesstraße 1 mit der Westbahn. Purkersdorf darf sich als der einzige Ort Österreichs bezeichnen, wo die Westbahn über den Hauptplatz fährt.

Durch die Zunahme des Straßenverkehrs seit den sechziger Jahren erschien eine Lösung des Verkehrsproblems Hauptplatz als absolut notwendig. Ab dem Jahre 1983 begann eine intensive Diskussion über die Neugestaltung des Stadtzentrums. Der Bau einer Hauptplatzumfahrung war die Grundvoraussetzung, um das Problem Bahnschranken und Bahnunterführung "Rattenloch" zu lösen.

Große Umbauten waren dafür notwendig. Der Gablitzbach musste verlegt, die Pfarrhofgasse neu gestaltet, eine Brücke von der Herrengasse über den neuen Gablitzbach gebaut, eine Bahnunterführung errichtet, die Bachgasse an die neue Straße angebunden und der Platz vor dem Rathaus neu geordnet werden. Beim Graben des neuen Bachbettes stürzte der Erker des Pfarrhofes ein. Wie durch ein Wunder kamen keine Menschen zu Schaden.

Von 1984 bis zum Jahre 1987 dauerte der Bau. Ab dem 1. Mai 1987 fuhr täglich ca. 11.000 Fahrzeuge auf der neuen Straße und der Bahnschranken gehörte der Geschichte an.

Am 30. Juni 1986 erfolgte der Spatenstich für das neue Stadt- und Kulturzentrum. Die Revitalisierung und Renovierung der Gebäude Hauptplatz 13 und 14, aber auch des Rathauses sowie der Neubau eines Veranstaltungssaales mit einem Büro-, Wohn- und Geschäftshaus waren die ehrgeizigen Projekte der Stadtgemeinde.

Der Bau eines Stadtsaales war für viele PurkersdorferInnen eine Notwendigkeit. Seit der Schließung des Kinos Ende November 1969 fehlte in Purkersdorf ein geeigneter Veranstaltungsort.

Zwischen 1987 und 1989 bekam der Hauptplatz ein neues Gesicht. Die neu gestaltete verkehrsberuhigte Zone wird ab diesem Zeitpunkt zum gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Zentrum der Stadt.

Schmerzhaft wurde von vielen Menschen die mit dem Umbau einhergehende Umstrukturierung empfunden. Gewohnte Geschäfte schlossen ihre Pforten, neue kamen. Besonders die Gastronomie entdeckte das Stadtzentrum und es entwickelte sich ein reges gastronomisch-kulinarisches Vergnügungsviertel.

Schulen



◀ BG|BRG Purkersdorf,
Herrengasse 4

fertiggestellt 2002

Die Verjüngung der Bevölkerung brachte auch ständigen Raumbedarf der Purkersdorfer Schulen mit sich.

Die schon im Jahre 1966 eröffnete neue Volksschule, die auch die Schule für die Tullnerbacher Kinder ist, musste 1981/83 und Mitte der neunziger Jahre aufgestockt und erweitert werden.

Auch die Hauptschule, errichtet 1898, erfuhr ihre Generalsanierung in den Jahren 1999/2000.

Weit über Purkersdorf hinaus ist die Hauptschule Purkersdorf dafür bekannt, dass es nach dem Besuch der Montessori-Klasse in der Volksschule möglich ist, die Sekundarstufe I als Montessori-Schule weiter zu besuchen. Die Allgemeine Sonderschule entwickelte sich zu einem Sonderpädagogischen Zentrum, das für die professionelle Förderung der SchülerInnen geschätzt wird.

Da die Gymnasien in Wien immer wieder Purkersdorfer SchülerInnen aus Platzgründen abgewiesen haben, bemühte sich die Stadtgemeinde Purkersdorf um die Errichtung eines Gymnasiums in Purkersdorf. Im Jahre 1996 konnte das als Privatschule geführte Gymnasium der Stadtgemeinde Purkersdorf eröffnet werden. Nach sechs Jahren war der Neubau in der Herrengasse bezugsfertig. Im Jahre 2002 wurde der Betrieb des Gymnasiums von der Republik Österreich übernommen, das Gebäude ist Eigentum der WIPUR GmbH. Das Bundesgymnasium Purkersdorf ist mittlerweile weit über die Grenzen der Stadt bekannt.

Die Errichtung des Gymnasiums sichert einerseits die Präsenz der Purkersdorfer Jugend im Ort und ist sicherlich die Grundlage für die Identifikation vieler junger Menschen mit Purkersdorf. Andererseits pendeln viele SchülerInnen nach Purkersdorf ein und

lernen die Stadt als zentralen Ort kennen. Die mit dem Schuljahr 1977/78 von der Stadtgemeinde Purkersdorf gegründete Musikschule hat sich zu einer Purkersdorfer Institution entwickelt. Begonnen hat das Projekt mit 24 SchülerInnen. Gegenwärtig besuchen über 700 Personen den Unterricht an der Musikschule Purkersdorf. Bei vielen Veranstaltungen präsent, ausgezeichnet mit Preisen, ist die Musikschule ein wichtiger Bestandteil der Purkersdorfer Kulturarbeit. Die Zusammenarbeit mit der Stadtkapelle zeigt, welche Leistungen durch die Ausnutzung der Synergieeffekte möglich sind.



◀ Josef-Schöffel-
Hauptschule,
Alois-Mayer-Gasse 4

erbaut 1898

Als Institution der Erwachsenenbildung rundet die Volkshochschule das Bildungsangebot in Purkersdorf ab.

Die im Jahr der Stadterhebung 1967 von der Stadtgemeinde gegründete Volkshochschule bietet seit nunmehr vierzig Jahren viele Kurse, Autobusreisen, Fahrten zu Opern- und Theaterveranstaltungen und Vorträge zu unterschiedlichen Themen an.



► Unternehmens-
leitung der
Österreichischen
Bundesforste AG,
Pummgasse 10-12

Österreichische Bundesforste AG



► Gesundheits-
zentrum
Purkersdorf
Bachgasse 4

Eröffnung 2004

Ab dem Jahr 1333 war die Herrschaft Purkersdorf nach dem Kauf durch die Habsburger landesfürstlicher Besitz. Der Sitz des Waldamtes von 1500 bis 1788 machte Purkersdorf zum Zentrum des Wienerwaldes.

Die Österreichischen Bundesforste AG als Rechtsnachfolgerin der kaiserlichen Waldverwaltung ist bis in die Gegenwart Eigentümerin des Purkersdorfer Schlosses.

Durch den Neubau der Zentrale der Österreichischen Bundesforste Anfang des 21. Jahrhunderts konnte an die alte Tradition angeschlossen werden. Purkersdorf ist seit Mai 2002 nach mehr als zweihundert Jahren wieder Sitz der Unternehmensleitung des größten österreichischen Forstbetriebes. Von Purkersdorf aus werden zehn Prozent des österreichischen Staatsgebietes verwaltet.

In dem modernen, sehr ansprechenden größten Bürovollholzbau Österreichs sind 100 MitarbeiterInnen beschäftigt. Dies ist für die Entwicklung Purkersdorfs von großer Bedeutung, wurde dadurch doch Kaufkraft aus der Wiener Innenstadt nach Purkersdorf transferiert.

Die Österreichischen Bundesforste unterstützen viele Veranstaltungen und stellen auch ihr Gebäude für Konzerte, Ausstellungen oder Lesungen zur Verfügung.

Gesundheit

Vor vierzig Jahren stellten drei praktische Ärzte, eine Fachärztin, ein Zahnarzt und ein Dentist die medizinische Versorgung der Purkersdorfer Bevölkerung sicher. Für eine fachärztliche Behandlung suchten die Purkersdorfer PatientInnen meistens Arztpraxen in Wien auf. Ende der achtziger Jahre hatten sich erst zehn ÄrztInnen in Purkersdorf niedergelassen. Im letzten Jahrzehnt des zwanzigsten

Jahrhundert kann man von einer medizinischen Revolution in Purkersdorf sprechen, da es gelang, weitere ÄrztInnen in Purkersdorf anzusiedeln. Viele sind mit Kassenverträgen ausgestattet, aber auch MedizinerInnen, die Privatordinationen eröffneten oder als WahlärztInnen von Krankenkassen zur medizinischen Betreuung für die PurkersdorferInnen zur Verfügung stehen, wählten Purkersdorf als Standort ihrer Ordinationen. Im Jahre 2007 gibt es in Purkersdorf 43 ÄrztInnen, 20 PsychologInnen und PsychotherapeutInnen, fünf PhysiotherapeutInnen und Massageinstitute und zwei Hebammen. In Purkersdorf steht durchschnittlich ein Arzt für 201 Personen zur Verfügung. Damit ist die Versorgung besser als im österreichischen Durchschnitt. Im Jahre 2004 betreute in Österreich ein Arzt 212 Personen.



Die Idee eines Ärzte- und Gesundheitszentrums in der Stadtmitte konnte Anfang des 21. Jahrhunderts umgesetzt werden. Im Jahre 2004 war es so weit, und das Gesundheitszen-

trum in der Bachgasse nahm nach der feierlichen Eröffnung den Betrieb auf. Vom Hauptplatz ist das Gesundheitszentrum barrierefrei durch die Passage beim Gasthof Neunteufel zu erreichen.

Die PatientInnen können in einem Gebäude ÄrztInnen für Urologie, Kinder- und Jugendheilkunde, Unfallchirurgie, Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Augenheilkunde, Lungenerkrankungen, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten, Chirurgie und Gefäßchirurgie, Neurologie und eine Psychologin für Klinische- und Gesundheitspsychologie konsultieren.

Purkersdorf hat sich damit nachhaltig als Gesundheitsstadt etabliert.



◀ Naturparkzentrum
Wienerwaldhaus

Eröffnung 1975
erneuert 2004

Wienerwaldstadt – Stadt im Wienerwald



Ende der sechziger Jahre setzte eine stärkere Besinnung auf die tourismushistorische Entwicklung in Purkersdorf ein. Die seit dem 19. und frühen 20. Jahrhundert bestehenden Wander- und Promenadenwege erfuhren eine Revitalisierung und Renovierung. Die Neugestaltung der Routen als Themenwege, wie der Naturlehrpfad 1968/69 vom Sängerbrunnen nach Deutschwald über den Schöffelstein zur Kellerwiese, der Wildgansweg 1970 (erneuert 2006), der Waldsportpfad 1972 (erneuert 2002) oder die Weinhebergedenkstätte auf der Feihlerhöhe 1967, ließen Purkersdorf in der Entwicklung kulturtouristischer Angebote zu einem Vorreiter werden. Untrennbar verbunden sind diese Leistungen mit dem Namen des Purkersdorfer Stadtgärtners Josef Elsinger.

Der Naturpark Sandstein Wienerwald-Purkersdorf, der aus dem Naturlehrpfad, dem 1975 errichteten Zentrum beim Wienerwaldhaus, den Tiergehegen in Deutschwald, dem Streichelzoo auf der Kellerwiese und der 1978 gebauten Aussichtswarte auf der Rudolfshöhe besteht, konnte im Jahre 1975 der Öffentlichkeit übergeben werden. Die Gemeinde brachte ihren Besitz, den Gemeindewald, in den Naturpark ein. Somit gelang es, den Erholungsraum des 19. Jahrhunderts im 20. und 21. Jahrhundert weiter zu sichern.

Die Idee eines Biosphärenparks konnte 2005 in die Realität umgesetzt werden. Die Zusammenarbeit der Länder Wien und Niederösterreich brachte die Anerkennung des Biosphärenparks Wienerwald mit 105.645 Hektar durch die UNESCO als einen von 482 Parks weltweit. Die Übergabe der Anerkennungsurkunde im Jahre 2006 ließ diesen Traum Wirklichkeit werden. Das Büro des Biosphärenparks wurde in Purkersdorf-Deutschwald untergebracht.

Der Biosphärenpark besteht aus der Kernzone, der Pflegezone und der Entwicklungszone. Menschliche Aktivitäten sind möglich, müssen aber die Ziele des Biosphärenparks berücksichtigen. In der Kernzone, die im Wienerwald aus 5.100 Hektar besteht, hat die Natur unbedingten Vorrang und soll sich ohne menschliche Eingriffe entwickeln können.

In Purkersdorf zählen die touristisch unerschlossenen Berge Speichberg und Feuerstein in Deutschwald zur Kernzone. Für Purkersdorf interessant ist auch die im Bereich des Troppberges erfolgte Widmung als Kernzone, da die Troppbergwarte von der Stadtgemeinde Purkersdorf miterhalten wird.



Wandel der Bevölkerungsstruktur

Seit der Stadterhebung hat sich das Image von Purkersdorf nachhaltig geändert. Nach Zeiten der Abwanderung in den fünfziger und sechziger Jahren entwickelte sich die Stadt zu einem beliebten Wohnort in unmittelbarer Nähe zur Millionenstadt Wien. Die Lage mitten im Wienerwald wurde zu einem Mehrwert, den viele Menschen zunehmend erkannten.

Viele Teile der Stadt bieten eine optimale Verkehrs-anbindung an das Wiener Verkehrsnetz, obwohl diese mitten im Wienerwald liegen.

Bis in die achtziger Jahre verstarben in Purkersdorf mehr Menschen als geboren wurden. Gegenwärtig können immer wieder Jahre mit Geburtenüberschüssen, wie im Jahre 2004 als 36 mehr Menschen geboren wurden als gestorben sind, beobachtet werden. Für das Jahr 2003 konnte ein Überschuss von zwölf Geburten festgestellt werden.

Nach der Abwanderung in den fünfziger Jahren setzte in den sechziger Jahren eine leichte Zuwanderung ein. In zehn Jahren von 1961 bis 1971 betrug

Altersklassen in Purkersdorf 1971, 2001 in Prozent

	0-15	15-30	30-50	50-65	über 65	gesamt
1971	18,4	19,6	24,4	18,1	19,4	4.975
2001	19,0	16,4	34,5	18,9	11,3	7.762

Quelle: Matzka, Christian: *Wohnbaupolitik und Wählerstruktur in der Wienerwaldstadt Purkersdorf (Wien 1985)* 124. www.statistik.at

Achtzig Prozent der Gemeindefläche bestehen aus Wald. Die steilen Hänge der Wienerwaldberge vermitteln den Eindruck unberührter Natur, wobei gleichzeitig die urbane Infrastruktur genutzt werden kann.

Wohnbevölkerung in Purkersdorf

2007	8.678	(10.147 inkl. Nebenwohnsitze)
2001	7.762	
1991	6.413	
1981	5.147	
1971	5.036	
1961	4.912	
1951	5.262	

Quelle: www.statistik.at, *Stadtgemeinde Purkersdorf*

Erst im Jahre 1991 konnte die Bevölkerungszahl von 1951 überschritten werden. Die achtziger und neunziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts brachten Zuwachsraten der Bevölkerung von durchschnittlich zwei bis zweieinhalb Prozentpunkte. Das ist der jährlich zehnfache Wert der siebziger Jahre.

Verantwortlich dafür waren die Zuzüge vieler, meist junger Menschen. Daraus ergibt sich auch die Entwicklung hin zu einer meist positiven Geburtenbilanz.

der Wanderungsüberschuss 295 Personen und war damit geringer als im Jahre 2005, als um 297 Personen mehr nach Purkersdorf zuwanderten als weg-zogen.

Gäbe es die Zuwanderung nicht, wann wären die PurkersdorferInnen ausgestorben?

Purkersdorf ist eine sehr junge Gemeinde. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen ist höher als vor dreißig Jahren. Auch der Anteil der über Fünfund-sechzigjährigen ist bedeutend niedriger als Anfang der siebziger Jahre. Sichtbar ist der hohe Anteil der geburtenstarken Jahrgänge der fünfziger und sechziger Jahre. Die Purkersdorfer Bevölkerung ist jünger als die österreichische Bevölkerung. Vergleichs-weise waren im Jahre 2001 in Österreich 16,8 Pro-zent unter fünfzehn Jahre und 21 Prozent über sechzig Jahre alt (siehe Tabelle oben).

Die Alterstruktur ist ein Spiegel der Zuwanderung und Suburbanisierung, da junge Familien gerne an den Stadtrand ziehen.

Über den Tellerrand – Städtepartnerschaften

Bald nach der Stadterhebung entstand in Purkersdorf der Gedanke an europäische Verbindungen. Mag. Rudolf Dewanger, gelernter Opernsänger und Kenner der Oper "Der Trompeter von Säckingen", hatte die Idee eine Verbindung nach Bad Säckingen zu knüpfen. Bekannt war die Stadt am Hochrhein an der Grenze zwischen Deutschland und der Schweiz in Purkersdorf auch durch die Beziehungen der Vereinigung "Schlaraffia".

Erste Delegationen besuchten gegenseitig die Städte. Die Nähe zu Wien, die Schönheiten der Wachau, des Burgenlandes und der nahen Hochalpen beeindruckten neben der Gastfreundschaft in Purkersdorf die Vertreter aus Bad Säckingen.

Im Jahre 1973 war es so weit und eine Delegation zur Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde reiste von Purkersdorf nach Bad Säckingen. Der Gegenbesuch fand im Jahre 1976 statt, als ein großes Partnerschaftsfest die Beziehungen intensivierte. Viele persönliche Freundschaften entstanden. Besonders die Vereine, die Feuerwehren, Chöre, aber auch Pfarre und Schulen trugen den Partnerschaftsgedanken weiter.

Für die Neugestaltung des Stadtzentrums von Purkersdorf waren Stadtentwicklungs- und Stadterneuerungskonzepte in Bad Säckingen Vorbild. So hat sich die Städtepartnerschaft mit Bad Säckingen nachhaltig auf die Purkersdorfer Entwicklung ausgewirkt.

Der im Jahre 1976 errichtete Säckingersteg von der Fürstenberggasse zur Kellerwiese über die Wien, als verkleinerter Nachbau der Rheinbrücke in Bad Säckingen, der 1984 eröffnete Partnerschaftsbrunnen in der Bad-Säckingen-Straße, der von der Stadt Bad Säckingen 1992 mitfinanzierte Fridolinsbrunnen und die Bad-Säckingen-Straße dokumentieren die Partnerschaft im öffentlichen Raum.

Mehr als dreißig Jahre später bemüht sich der "Freundeskreis Bad Säckingen - Purkersdorf" um eine Neubelebung des Städtepartnerschaftsgedankens. Jede Generation muss sich dieser Partnerschaft neu annehmen und für die Zukunft weiterentwickeln.

Die Gründung des Gymnasiums Purkersdorf war sicherlich eine der Ursachen für die Erweiterung der Städtepartnerschaft. Das Gymnasium führt ab der dritten Klasse den Pflichtgegenstand Französisch

als zweite lebende Fremdsprache. Der Wunsch nach französischsprachigen Kontakten entwickelte sich in der Wienerwaldstadt. Im Jahr 2002 trat Purkersdorf mit der Stadt Sanary sur Mer in partnerschaftliche Kontakte. Sanary ist seit 1973 mit Bad Säckingen verschwistert und daher auch in Purkersdorf eine bekannte Größe. Die Hauptstadt der deutschen Exilliteratur im Zweiten Weltkrieg liegt an der Côte d'Azur zwischen Marseille und Toulon.

Im Rahmen von Sprachreisen besuchten Purkersdorfer SchülerInnen die französische Stadt am Mittelmeer.

Eine im Jahre 2004 gezeigte Ausstellung über die deutschen und österreichischen Schriftsteller in Sanary nach 1933 hinterließ in der Purkersdorfer Kulturszene einen nachhaltigen Eindruck.

Die dritte Gemeinde, mit der Purkersdorf freundschaftliche Kontakte pflegt, ist Göstling an der Ybbs, vielen PurkersdorferInnen als Talort für die Auffahrt auf das Hochkar bekannt.

Jedes Jahr erfreut ein großer Christbaum, gespendet von der Gemeinde Göstling, vor der Stadtpfarrkirche die Bevölkerung und die Besucher des Purkersdorfer Adventmarktes. Im Rahmen der Partnerschaftsfeiern 2002 erfolgte die Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde mit der Gemeinde Göstling an der Ybbs.



▲ Bad Säckingen, Fridolinsmünster, Gallusturm



▲ Sanary sur Mer, Blick in den Hafen



▲ Göstling an der Ybbs, Blick ins Zentrum



Purkersdorf – Eventstadt

▶ Die Nummer 1 vom Wienerwald
Wolfgang Ambros
Open-Air-Konzert
am Hauptplatz

» Georg Danzer
Open-Air-Konzert
am Hauptplatz

» v.l.n.r. Rudi Dolezal,
Wolfgang Ambros,
Niki Neunteufel,
Bürgermeister
Mag. Karl Schlögl

▶ Begeisterte
Menschen beim
Open-Air-Konzert am
Hauptplatz

» EAV
Open-Air-Konzert
am Hauptplatz



Der allgemeine Aufschwung im Purkersdorf der siebziger Jahre gipfelte in der Veranstaltung des ersten Jakobi-Marktes im Sommer 1980. Der Kaufmann Robert Matzka hatte die Idee und gewann die Stadtgemeinde als Partner der Gewerbetreibenden am Hauptplatz. Diese Großveranstaltung findet bis in die Gegenwart statt und war beispielgebend für spätere Events.

Nach dem Umbau des Stadtzentrums Ende der achtziger Jahre nahmen die PurkersdorferInnen den Hauptplatz in Besitz. Viele Veranstaltungen von Vereinen, Organisationen, der Aktiven Wirtschaft und der Stadtgemeinde fanden und finden im Zentrum statt.

Höhepunkte der Purkersdorfer Veranstaltungen sind der Purkersdorfer Advent und die Sommer-Open-Air-Konzerte. Die Stadtgemeinde tritt dabei als Veranstalter und Organisator auf.

Als "Purkersdorfer Festspiele" müssen die seit dem Jahre 2002 stattfindenden Open-Air-Konzerte bezeichnet werden. Diese stehen ganz im Zeichen des Austropop. Der Lokalmatador und Intendant Wolfgang Ambros ist das Herz der Veranstaltungen. Es gaben aber auch viele internationale Gruppen, wie "Kool & The Gang", in Purkersdorf Konzerte. Die Sommerkonzerte sind ohne die Organisation und Mitarbeit von Niki Neunteufel nicht denkbar, der auch für die Programmgestaltung mitverantwortlich ist.

Der seit Ende der neunziger Jahre alljährlich stattfindende Adventmarkt mit einem vielgestaltigen und abwechslungsreichen Rahmenprogramm bietet für die BesucherInnen Einkaufserlebnisse, Vergnügungsmöglichkeiten, aber auch Gelegenheiten der Besinnung. ■

Ein Künstler aus und für Purkersdorf

Seit den sechziger Jahren prägen Werke von Horst Aschermann den öffentlichen Raum in Purkersdorf. Für die Neugestaltung der Stadt und den Aufbau eines neuen Selbstverständnisses waren die Kunstwerke von Horst Aschermann von großer Bedeutung.

Prof. Horst Aschermann, aus Ilmenau (Thüringen), studierte in Wien an der Hochschule für angewandte Kunst bei Prof. Hans Knesl, an der er auch in den sechziger Jahren Lehrbeauftragter für Bildhauerei war. Nach der Eheschließung mit einer Purkersdorferin siedelte sich Prof. Aschermann in Purkersdorf an, gründete eine Familie und schlug für immer in der Wienerwaldstadt Wurzeln.

Prof. Aschermann engagierte sich bald künstlerisch in Purkersdorf. Die Restaurierung der Marienstatue "Madonna mit dem Strahlenkranz" (neben der Stadtpfarrkirche) führte ihn direkt in die Purkersdorfer Kulturszene. Sein erster großer Auftrag in Purkersdorf, die Neugestaltung der "Pestsäule" 1965 in der Tullnerbachstraße aus "Purkersdorfer Granit" aus dem Waldviertel, kostete sicherlich viel Substanz. Bald darauf begann die Krankheit, die Prof. Aschermann das ganze Leben begleitete.

In Purkersdorf fand Horst Aschermann weite Anerkennung. Werke im öffentlichen Raum, wie "Der liebe Augustin", Linzer Straße 14, fünf Glasfenster mit Motiven aus der "Genesis" in der Stadtpfarrkirche, der "Entenbrunnen" im Passagenhof oder der Brunnen "Heiliger Fridolin" in der Wiener Straße (Unterer Hauptplatz) sind Zeugnisse der weiten Akzeptanz.

Horst Aschermann wurde weit über Purkersdorf hinaus bekannt. Seine Arbeiten in Wien, wie die sechs Relieftüren in der Wirtschaftsuniversität, der Reliefzyklus "Hetzendorfer Genesis" in der evangelische Kirche in Wien-Hetzendorf, die Reliefkomposition "Lebensdiagramm" für die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt oder die Reliefs an der Fassade des Hotels Plaza am Schottenring sind Meisterwerke, die öffentlich zugänglich sind.

Auszeichnungen, wie der Preis der Stadt Wien 1962, der Förderungspreis der Stadt Wien 1970, die goldene Ehrennadel der Stadtgemeinde Purkersdorf 1976, gipfelten 1987 in der Verleihung des Titels Professor.

Bis in die Gegenwart ist Horst Aschermann mit seinen Werken präsent. Der seit 1998 jährlich verge-



◀ "Pestsäule" von Horst Aschermann in der Tullnerbachstraße



◀ "Genesis" Glasfenster von Horst Aschermann in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche



◀ "Entenbrunnen" von Horst Aschermann im Passagenhof Hauptplatz 11

bene Pflegepreis der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt an Angehörige von zu pflegenden Personen besteht aus einem Urlaub, einer Urkunde und dem Relief "Sonnenstiege" von Prof. Horst Aschermann.

Horst Aschermann verstarb am 20. Juli 2005 und fand seine letzte Ruhestätte am Purkersdorfer Friedhof.



Generationen in Purkersdorf

► Die Generationen Purkersdorfs treffen einander am Hauptplatz



Kindergarten und Hort

Bis Anfang der siebziger Jahre gab es in Purkersdorf nur eine Kindergartengruppe in der Schwarzhubergasse. Die Nachfrage nach Plätzen wurde jedoch zunehmend größer. Der Geburtenboom der sechziger Jahre, die steigende Berufstätigkeit von Frauen, die Zuwanderung junger Familien in den siebziger Jahren und der Mangel an Kindergartenplätzen brachten die Stadtgemeinde unter Zugzwang.

Erst im Jahre 1972 konnte der Neubau in der Schwarzhubergasse eröffnet werden. Weitere Kindergartenbauten in der Bad-Säckingen-Straße 1983 (erweitert 1990) und in der Speichberggasse 1992 folgten. Entspannung brachten die in Purkersdorf entstandenen privaten Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen "Schneewittchen", "Spätzennest", "Teddybär", "Villa Lustig" und die Gruppe im Sozialzentrum SeneCura.

Der im Jahre 1993 zwischen Volks- und Hauptschule errichtete Hort ist die Nachfolgeinstitution der Nachmittagsbetreuung der Purkersdorfer Kinderfreunde, die 1972 von der Stadtgemeinde übernommen wurde. Die erhöhte Nachfrage nach Betreuungsplätzen konnte in den Räumlichkeiten von Volks- und Hauptschule nicht mehr befriedigt werden und machte einen Neubau notwendig.

Jugendzentrum

Die Verjüngung der Bevölkerung nach 1970 brachte Mitte der achtziger Jahre den Gedanken eines Jugendzentrums in das Bewusstsein der Öffentlichkeit. Ein Arbeitskreis, aus den verschiedenen parteipolitischen Jugendorganisationen besetzt, sollte um 1985 die Forderungen der

Jugendlichen umsetzen. Bewegung kam in dieses Thema erst nach 1990. Der im Jahre 1992 gegründete Verein Jugend- und Kulturzentrum betreibt seit damals das Jugendzentrum Agathon in der Kaiser-Josef-Straße 49. Von der Stadtgemeinde Purkersdorf subventioniert, ist das Jugendzentrum Ansprechstation für viele Jugendliche geworden. Rat und Hilfe werden genauso angeboten wie Unterhaltung und Freizeitgestaltung, aber auch Suchtpräventionsprogramme.

Diese Einrichtung ist aus der Purkersdorfer Jugendarbeit nicht mehr wegzudenken, da immer weniger Jugendliche sich in den traditionellen Jugendorganisationen von Religionsgemeinschaften, Sportvereinen oder politischen Parteien beheimatet fühlen.

Altenbetreuung

Zunehmend erkannten auch viele Menschen den zukünftigen Bedarf an Betreuungsplätzen für die ältere Generation. Nach dem Schließen des Altersheimes der Evangelischen Anstalten im Sanatorium Purkersdorf 1983 bestand nur mehr das im Jahre 1976 errichtete Altenwohnheim "Zum Frohen Lebensabend" beim Wienerwaldsee An der Stadlhütte.

Das seit 1985 immer mehr verfallende Purkersdorfer Sanatorium, Jugendstiljuwel von Josef Hoffmann, konnte nach 1990 denkmalgetreu saniert werden. Nach mehreren Versuchen einer Wiederbelebung öffnete die Seniorenresidenz Hoffmannpark im Mai 2003 ihre Pforten. Im Hoffmann-Gebäude befinden sich 32 Einzelpflegebetten. Weitere 79 Pflegebetten bestehen in einem vom Wiener Architekten Wolfgang Rainer entworfenen neuen Gebäude, das mit dem denkmalgeschützten Wandelgang mit dem Hoffmann-Bau verbunden ist.

Das im Februar 2005 eröffnete SeneCura Sozialzentrum in der Bahnhofstraße entstand in Kooperation zwischen dem Land Niederösterreich, der Stadtgemeinde Purkersdorf und dem privaten Pflegeheimbetreiber SeneCura. Das Sozialzentrum bietet 77 Pflegeplätze, 12 Intensivpflege- und Hospizbetten sowie Betten für die Betreuung von Wachkomapatienten. Richtungsweisend ist die Einrichtung einer Kindergartengruppe als generationenübergreifendes Projekt. 50 Beschäftigte und viele freiwillige HelferInnen aus Purkersdorf betreuen die BewohnerInnen der Pflegeinstitution im Purkersdorfer Zentrum. ■

Seitenblicke auf die Purkersdorfer Gesellschaft

Das Purkersdorfer Gesellschaftsleben wird getragen von den Menschen, die in Purkersdorf leben. Viele von ihnen sind in mehr als sechzig Vereinen organisiert.

Zahlreiche Veranstaltungen von Gemeinde, Kirchen, Vereinen, Feuerwehr, Rettungsorganisationen, politischen Parteien, Künstlern oder privaten Personen bieten ein reges, weit über Purkersdorf hinaus beachtetes Gesellschafts- und Kulturleben. Nach dem Bau des Stadtsaales erfolgte die Gründung des Purkersdorfer Kulturkreises (PUKK), der seit damals Konzert-, Kabarett- und Theaterveranstaltungen im Stadtsaal organisiert. Bekannte Künstler wie zum Beispiel Otto Schenk, Heinz Marecek, Erwin Steinhauer, Lukas Resetarits, Michael Heltau oder Erika Pluhar traten und treten in Purkersdorf auf. Eine seit Jahren treue Abonnementgemeinde bestätigt die Bemühungen.

Der Kulturbund Wiental als zweiter Konzertveranstalter bringt seit 1992 regelmäßig Künstler zu Sonntagvormittag - Veranstaltungen nach Purkersdorf. Trude Marzik, Heinz Zuber oder Peter Uray traten in diesem Abonnementzyklus auf.

Seit dem Jahre 2006 verfügt die Event- und Kulturstadt Purkersdorf über einen neuen Veranstaltungssaal. Das ehemalige Kino in der Wiener Straße 12 erfuhr eine Renovierung und Revitalisierung. Unter dem Veranstalternamen "Die Bühne" finden regelmäßig Konzerte und Kabarettveranstaltungen statt. Josi Prokopetz und Wolfgang Ambros gaben dem neuen Szenelokal schon die Ehre.

Viele Aufführungen der im Jahre 1990 gegründeten Theatergruppe Purkersdorf, die im Sommer 2006 in mehreren Vorstellungen des "Jedermann" im Steinbruch Dambachtal gipfelten, begeisterten das Publikum. Die Theatergruppe mobilisiert weite Teile der Bevölkerung, da bei den Veranstaltungen viele Vereine und sonstige HelferInnen eingebunden werden.

Die Purkersdorfer Szene und Seitenblickegesellschaft trifft sich in Niki Neunteufel's "Nikodemus". Das weit über Purkersdorf hinaus durch viele Fernsehberichte bekannte Lokal ist ein modernes, an den Bedürfnissen der heutigen Gesellschaft orientiertes Dorfwirtshaus. Die Verbindung von Familientradition, historischem Standort seit 1529, der originalen Einrichtung des ehemaligen Gasthauses und eine heutigen Ansprüchen gerecht werdende



◀ Bundespräsident Dr. Heinz Fischer trägt sich in das Goldene Buch der Stadtgemeinde ein.

Küche führt viele Gäste zu Niki Neunteufel. Wohl fühlt sich auch die österreichische Kulturszene im Nikodemus. Bei vielen Veranstaltungen, die im Nikodemus stattfinden, genießen die Besucher gemeinsam mit dem Purkersdorfer Rudi Dolezal, der Nummer 1 vom Wienerwald Wolfgang Ambros, dem Purkersdorfer Promi-Arzt, Sänger und Gitarristen Dr. Wolfgang Grünzweig oder der in Purkersdorf wohnhaften Kabarettistin Monika Weinzettl die Atmosphäre des Lokals.



◀ Theatergruppe Purkersdorf

Jedermann von Hugo von Hofmannsthal
Aufführung im
Steinbruch Dambachtal
2006



► Modeschau der gewerblichen Wirtschaft am Hauptplatz



► Neueröffnung des Stadtmuseums 2006
v.l.n.r. Vizebürgermeisterin Mag. Maria Anna Pleischl, Bürgermeister Mag. Karl Schlögl, Stadtarchivarin DI Andrea Czerny-Riess, Kustos GR Dr. Christian Matzka



► Laufstadt Purkersdorf



► Flanierzone Hauptplatz

SpaziergängerInnen und BesucherInnen von Veranstaltungen treffen immer wieder auf national oder international bekannte PurkersdorferInnen.

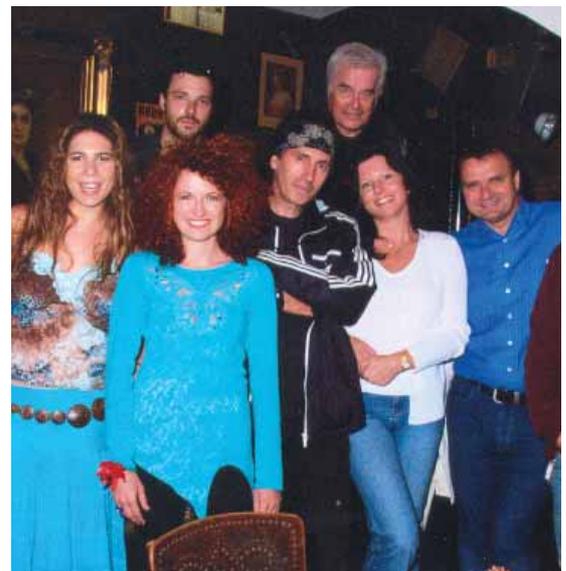
So lebt Bundesminister a. D. Dr. Robert Lichal in Purkersdorf. Der Sänger Peter Cornelius holt sich Inspiration und Kraft im Stadtcafe. Der Texter und Kabarettist Walter Galla schaut im Dies & Das den Leuten auf den Mund. Um für die Aufgaben an der Wiener Staatsoper vorbereitet zu sein, genießt der Tenor Peter Jelosits die gute Luft im Grünen. Kurt Teigl findet in Purkersdorf so manches Talent, das in der Leichtathletik oder beim Bobfahren Karriere macht. Der Schriftsteller Manfred Bauer betreut die Stadtbibliothek und findet hier vielleicht so manchen Stoff für seinen nächsten Roman. Aus Theater und Fernsehen bekannt ist die begeisterte Purkersdorferin Felicitas Ruhm, die immer wieder vor dem Purkersdorfer Publikum aufgetreten ist. ■



► Christbaumschneiden in Göstling a. d. Ybbs



► Premierenfeier im Nikodemus "Atlantis"



Literaturhinweise

Boltz, Raimund: Die Wienerwaldstadt Purkersdorf - Ortsbild und Gewerbe im Wandel der Zeit (Purkersdorf 1992).

Matzka, Christian: Wohnbaupolitik und Wählerstruktur in der Wienerwaldstadt Purkersdorf (Dipl. Arbeit Univ. Wien 1985).

Matzka, Franz (Hsg.): Die Postkutsche. Mitteilungen des Heimatmuseums Purkersdorf (Purkersdorf 1966-1975).

Schlintner, Kurt: 25 Jahre Stadterhebung Purkersdorf (Purkersdorf 1992).

Schlintner, Kurt: Kleine Ortsgeschichte Purkersdorf I (Purkersdorf 1996).

Schlintner, Kurt: Kleine Ortsgeschichte Purkersdorf II (Purkersdorf 1999).

Schlintner, Kurt: Stichwort Purkersdorf. Die Wienerwaldstadt von A-Z (Purkersdorf 2003).

Maurer, Hans: Purkersdorf Stadterhebung (Purkersdorf 1967).

Steinbacher, Karl: Purkersdorf. Die besondere Stadt im Wienerwald (Purkersdorf 2004).

Vocelka, Karl : Geschichte Österreichs. Kultur–Gesellschaft–Politik (Graz/Wien 2000).

Winna, Friedrich: 850 Jahre Purkersdorf (Purkersdorf 1980).

Winna, Friedrich: Purkersdorfer Häuserchronik (Purkersdorf 1983).

INTERNET

<http://www.biosphaerenpark-wienerwald.org>

<http://www.bundesforste.at>

<http://www.hoffmannpark.at>

<http://www.purkersdorf.at>

<http://www.purkersdorf-online.at>

<http://www.senecura.at>

<http://www.statistik.at>

Impressum:

Autor: Kustos GR. Dr. Christian Matzka; **Grafik, Design, Produktion:** Ursula Burg;

Fotos: Stadtmuseum, Stadtarchiv, Raimund Boltz, Ursula Burg; Karl Steinbacher,

Günter A. Spielmann, SPÖ-Purkersdorf;

Fotoauswahl: Stadtmuseum und Stadtarchiv DI. Andrea Czerny-Riess;

Lektorat: Mag. Markus Baier und Mag. Freya Malliga

Medieninhaber, Herausgeber: Stadtgemeinde Purkersdorf. 3002 Purkersdorf, Hauptplatz 1. Verlagsort: 3002 Purkersdorf.

Verlagspostamt: 3002 Purkersdorf. Druckerei: Ing. Christian Janetschek, 3860 Heidenreichstein

2007



1130

vrkynblich eostmala canant



1967

БРАТСКЕ БУДА